

nung, und Alexius, der den Abendländern seine Zusage ebenfalls nicht erfüllen wollte, ward ins Gefängniß geworfen und getödtet. Der geblendete Vater starb kurz nach ihm. — Diese Treulosigkeit erbitterte die Venetianer und die Franzosen. Sie eroberten (1204) Konstantinopel mit Sturm, und errichteten in der Hauptstadt des oströmischen Reiches ein lateinisches Kaiserthum (1204—1261). Doch erhielt der neue Kaiser, Graf Balduin von Flandern, nur Thracien von dem oströmischen Reiche; die übrigen europäischen Theile desselben, nebst mehreren Inseln, fielen in die Hände der Venetianer und des französischen und lombardischen Adels. Dagegen flüchteten sich die Ueberreste des griechischen Kaiserthums nach Asien. Theodoros Laskaris, der Schwiegersohn des Alexius Angelus, regierte zu Nicäa über Bithynien, Phrygien, Mysien, Jonien und Lydien; die beiden Enkel des Andronikus, David und Alexius Komnenus, beherrschten, ebenfalls mit dem Kaisertitel, von Trapezunt aus, Kappadocien, Pontus und Galatien.

384.

Fortsetzung.

Das lateinische Kaiserthum, klein durch Zerstückelung, ward von den Bulgaren erschüttert. Balduin 1 fiel in ihre Gefangenschaft (1206), und ward grausam ermordet. Ihm folgte sein Bruder Heinrich (1206—1216), nach welchem sein Schwager, der kräftige Graf von Auvergne, Peter (1216—1221) den Thron bestieg. Unter dessen Sohne, Robert, (1221—1228) verlor das Reich schon viel an das Kaiserthum in Nicäa. Roberts Bruder, Balduin 2 (1228—1261), mußte endlich (1261) dem siegreichen nicäischen Kaiser Michael (8) Paläologus ganz weichen, und nach Venedig fliehen, weil die Abendländer in Byzanz keine neue Unterstützung erhielten, und ihre Zahl sich in den beständigen Kämpfen sehr gemindert hatte. Mit Hülfe der Genueser ward diese Gegenrevolution ausgeführt; deshalb wurden auch denselben von dem Kaiser